

Laerstr. 9 – Ein Haus mit einer wechselvollen Geschichte

*Wäschefabrik – Wohnhaus – Sitz der Reichsvereinigung der Juden –
sog. Judenhaus – Wohnhaus - Wäschefabrik*

Bewohner*innen der Laerstr. 9 während der Zeit von 1939 bis 1943/44 (lt. Hausbuch¹)

Der folgenden namentlichen Auflistung folgt eine kurze Darstellung des Schicksals dieser Menschen und die Erinnerung an sie durch verschiedene Arten des Gedenkens.

- 1939: **7** gemeldete Personen:
Julie und Martha Stern, Herbert Goldschmidt, Auguste Goldschmidt, Werner Rappoport, Anna Mendels, Ruth Auerbach
- 1940: **6** gemeldete Personen:
Julie und Martha Stern, Auguste Goldschmidt, Anna Mendels, Ruth Auerbach, Edgar Auerbach
- 1941: **7** gemeldete Personen:
Martha Leffmann geb. Stern, Hugo Karl Leffmann, Auguste Goldschmidt, Anna Mendels, Ruth Auerbach geb. Kugelmann, Edgar Auerbach, Rebekka Kugelmann
- 1942: **17** gemeldete Personen:
Martha Leffmann geb. Stern, Hugo Karl Leffmann, Auguste Goldschmidt, Anna Mendels, Ruth Auerbach, Edgar Auerbach, Sophie Koritzer, Karl Heumann (RVJD) und seine Frau Johanna und seine Kinder Margot und Lore, Adolf Stern (RJVD) und seine Frau Regine und ihre Tochter Rahel und Ernestine (Mutter von Adolf), Anneliese Jonas (RJVD), Erna Magnus
- 1943: **14** gemeldete Personen:
Karl Heumann (RVJD) und seine Frau Johanna und seine Kinder Margot und Lore, Adolf Stern (RJVD) und seine Frau Regine und seine Töchter Rahel und Ernestine, Anneliese Jonas (RJVD), Erna Magnus, Miriam Herzstein, Hilde Friedberger (RJVD), Max Hanauer, Johanna Hanauer
- 1944: **8** gemeldete Personen:
Karl Heumann (RVJD) und seine Frau Johanna und seine Kinder Margot und Lore, Adolf Stern (RJVD) und seine Frau Regine und seine Töchter Rahel und Ernestine

Bielefeld 2023, Christiane Wauschkuhn

¹ Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 104,3/Einwohnermeldeamt, Nr. 1440: Hausbücher Laerstraße.

	Name	Schicksal und Erinnerung
Die im Folgenden genannten Personen (1 – 9) wählten den Wohnort Laerstr. 9 freiwillig.		
1	Julie Stern geb. Sondermann (*01.04.1874)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hauseigentümerin ▪ Julie Stern starb in Bielefeld am 19.02.1940
2	Martha Leffmann geb. Stern (*28.09.1899)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Martha war die Tochter von Julie und Gustav Stern. ▪ Hugo wurde der Ehemann von Martha Leffmann, geb. Stern. Ihre Hochzeit fand am 01.11.1941 statt. ▪ Nach der Hochzeit lebte auch Hugo Leffmann in der Laerstr. 9. ▪ Beide wurden am 31.07.42 in das Ghetto Theresienstadt deportiert. ▪ Ihre Deportation nach Auschwitz fand am 15.05.1944 statt. ▪ Martha und Hugo sind für tot erklärt worden. <p>Eine Spur im Portal Spurensuche gibt über ihr Schicksal Auskunft. Stolpersteine vor dem Haus Laerstr. 9 erinnern seit November 2023 an das Schicksal des Ehepaars</p>
3	Hugo Karl Leffmann (*17.02.1874)	
4	Laura Hallenstein geb. Löwenstein (*08.01.1863)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Laura Hallenstein zog im Jahr 1935 in die Laerstr. 9 ▪ 1938 erfolgte ihr Umzug in das sog. Judenhaus im Oberntorwall 2 ▪ 1939 musste sie in das jüdisches Altersheim, Stapenhorststr. 35, ziehen. ▪ Ihre Deportation erfolgte am 28.07.1942 in das Ghetto Theresienstadt. Dort wurde sie am 13.08.1942 ermordet und für tot erklärt.
5	Irma Mendels (*06.12.1904)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ihr erster Einzug in die Laerstr. 9 erfolgte im Jahr 1936. ▪ Am 15.09.1938 zog Irma Mendels nach Wuppertal. ▪ Vor ihrer Flucht nach England wohnte sie lt. Meldekarte noch für 5 Monate in der Laerstr. 9. ▪ Dann gelang der Tochter von Anna Mendels (siehe auch Person Nr. 10) die Flucht nach Glasgow (E).
6	Herbert Goldschmidt (*15.03.1899)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sein Einzug in die Laerstr. 9 erfolgte im Jahr 1937. ▪ 1939 gelang ihm die Flucht in die USA. <p>Ein Stolperstein vor dem Haus Laerstr. 9 erinnert seit November 2023 an ihn und sein Schicksal.</p>
7	Auguste Goldschmidt (*17.09.1866)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ihr Einzug in die Laerstr. 9 erfolgte im Jahr 1937. ▪ Auguste wurde am 31.07.42 in das Ghetto Theresienstadt deportiert. ▪ Das Todesdatum ist der 11.12.1942, Ghetto Theresienstadt <p>Ein Stolperstein vor dem Haus Laerstr. 9 erinnert seit November 2023 an sie und ihr Schicksal.</p>
8	Marianne Süsskind geb. Stein (*12.08.1905)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Marianne wohnte für einige Tage im Oktober 1938 in der Laerstr. 9. ▪ Am 20.10.1938 zog sie nach Gelsenkirchen. ▪ Ihre Deportation nach Riga fand am 27.01.1942 statt. ▪ Sie starb im Konzentrationslager Stutthof am 08.12.1944.

9	Werner Rappoport (*26.01.1904)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Werner Rappoport wohnte ab 01.11.1938 in der Laerstr. 9. ▪ Im Mai 1939 gelingt ihm die Flucht nach London. <p>Eine Spur im Portal Spurensuche gibt über sein Schicksal Auskunft. Ein Stolperstein vor dem Haus Laerstr. 9 erinnert seit November 2023 an ihn.</p>
Ab 1939 muss man davon ausgehen, dass die Personen in die Laerstr. 9 eingewiesen wurden.		
10	Anna Mendels geb. Goldberg (*11.11.1875)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Mutter von Irma Mendels (siehe Nr. 5) zog aus Bocholt am 04.01.1939 in die Laerstr. 9. ▪ Ihre Deportation erfolgte am 31.07.42 in das Ghetto Theresienstadt. Dort wurde Anna Mendels ermordet. ▪ Ihr Todesdatum ist der 22.09.1942.
11	Ruth Auerbach geb. Kugelman (*05.09.1906)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ruth Auerbach zog am 08.06.1940, nach ihrer Heirat mit Edgar, in die Laerstr. 9. ▪ Ruth arbeitete als Büroangestellte beim Sozialausschuss für jüdische Wohlfahrtspflege. ▪ Sie wurde am 30.03.42 in das Ghetto Warschau deportiert. ▪ Lt. Meldekarte ist sie „unbekannt verzogen“ (!). ▪ Das amtliche Todesdatum lautet 31.12.1945.
12	Edgar Auerbach (*10.04.1910)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Edgar Auerbach war am 08.09.1939 in die Koblenzerstr. 4 eingewiesen worden. Am 23.05.1940 wurde er in das Lager Schlosshofstr. 73a verlegt. ▪ Am 08.06.1940, nach der Eheschließung mit Ruth, lebte er gemeinsam mit ihr in der Laerstr. 9 ▪ Auch er wurde am 30.03.42 in das Ghetto Warschau deportiert. ▪ Lt. Meldekarte ist er „unbekannt verzogen“ (!). ▪ Edgar wurde für tot erklärt.
13	Rebekka Kugelman (*01.11.1878)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie lebte vom 01.11.1941 bis 17.11.1941 in der Laerstr. 9 ▪ Sie kam aus Schwerte und ging auch dahin zurück.
14	Sophie Koritzer (*03.09.1900)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sophie Koritzer kam 1934 aus Wien nach Bielefeld. ▪ Sie musste von 1939 bis 1942 im sog. Judenhaus Ritterstr. 57 leben und zog 1942 in die Laerstr. 9. ▪ Sie arbeitete dort als Fürsorgerin bei der Reichsvereinigung. ▪ Sophie wurde am 31.07.42 in das Ghetto Theresienstadt deportiert. ▪ Am 19.10.1944 erfolgte die weitere Deportation nach Auschwitz. Dort ist sie mit hoher Sicherheit ermordet worden.

15	Karl Heumann (*07.12.1898)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Familie Heumann lebte von 1936 bis 1944 in Bielefeld, zuletzt, vor ihrem erzwungenen Umzug in verschiedene Judenhäuser, in der Karl-Eilers-Str. 11 (früher hieß diese Straße Lützowstr.). Die Familie war jüdischen Glaubens. ▪ Karl Heumann war selbstständiger Kaufmann und ab 1939 Sachbearbeiter im Büro der „Reichsvereinigung der Juden“. Er war u.a. für die Zusammenstellung der Transporte zuständig. Er und seine Frau Johanna hatten zwei Töchter: Margot (geb. 1928) und Lore (geb. 1931). ▪ Die Familie lebte vom 26.09.1942 bis zu Ihrer Deportation in der Laerstr. 9. ▪ Lt. Hausbuch fand die Deportation am 01.05.1944 „nach dem Osten“(!) statt. Andere Quellen (im Wiedergutmachungsverfahren) sprechen für eine Deportation 1943 in das Ghetto Theresienstadt. ▪ Die Eltern wurden später in das Konzentrationslager nach Auschwitz gebracht und dort 1944 ermordet. Die Tochter Lore wurde über Auschwitz in das Konzentrationslager Stutthof (südlich von Danzig) verlegt und dort ermordet. Sie war gerade 13 Jahre alt. ▪ Karl, Johanna und Lore wurden mit Datum vom 08.05.1945 für tot erklärt. ▪ Die Tochter Margot überlebte den Holocaust in verschiedenen Lagern und ging in die USA. <p>Ein Artikel über Margot Heumann im "Der Tagesspiegel" vom 02.01.2021 kann unter https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/queerspiegel/eine-lesbische-kz-ueberlebende-ueber-ihre-geschichte-das-wundersame-leben-der-margot-heumann/26751656.html nachgelesen werden.</p> <p>Die WDR-APP „Stolpersteine.wdr.de“ berichtet ebenfalls über die Familie Heumann. Neben Fotos ist für Margot Heumann auch ein Text und eine Graphic Novel verfügbar. https://stolpersteine.wdr.de/web/de/karte?s=heumann&ne=52.73368149326902 9.737644691778202&sw=49.7465453606254 4.865208168340702</p> <p>Für die Familie sind in der Karl-Eilers-Str. 11 Stolpersteine verlegt.</p>
16	Johanna Heumann (*15.07.1902)	
17	Margot Heumann (*17.02.1928)	
18	Lore Heumann (*29.03.1931)	
19	Adolf Stern (*02.10.1904)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Familie zog am 26.09.1942 aus dem sog. Judenhäuser Koblenzerstr. 4 in die Laerstr. 9. Adolf arbeitete für den dort ansässigen RJVD als sog. Auswanderungsberater. Ursprünglich kam die Familie aus Gelsenkirchen. ▪ Lt. Hausbuch fand ihre Deportation am 01.05.1944 „nach dem Osten“(!) statt. Andere, wahrscheinlichere Quellen, sprechen von einer Deportation im Juni 1943 in das Ghetto Theresienstadt. ▪ Adolf, Regine und Rahel sind von Theresienstadt am 28.10.1944 nach Auschwitz deportiert und dort ermordet worden. Sie sind für tot erklärt worden. ▪ Ernestine, die Mutter von Adolf, starb in Theresienstadt am 16.03.1944.
20	Regine Stern (*11.03.1908)	
21	Rahel Stern (*13.10.1938)	
22	Ernestine Stern (*01.04.1869)	

23	Anneliese Jonas (*05.06.1908)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1930 verließ sie ihren Geburtsort Hameln und lebte zunächst in der Horst-Wessel-Str. 82b (heute August-Bebel-Str.). Vom 15.12.1939 bis 26.09.1942 lebte sie sog. Judenhaus Koblenzerstr. 4 und wurde von dort in die Laerstr. 9 verlegt. ▪ Sie arbeitete für Max Hirschfeld im Büro der jüdischen Kultusgemeinde als Sekretärin. ▪ Am 28.06.1943 wurde sie ins Ghetto Theresienstadt deportiert. Die Hausakte vermerkt ihren Wegzug „nach dem Osten“ (!) ▪ Vom Ghetto Theresienstadt wurde sie am 05.10.1943 nach Auschwitz deportiert. ▪ Sie wurde für tot erklärt. Das amtliche Todesdatum ist der 08.05.1945.
24	Erna Magnus (*16.02.1902)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erna Magnus kam 1936 aus Oldenburg nach Bielefeld. Sie musste lt. Meldekarte eine Odyssee durch diverse sog. Judenhäuser erleiden. (Ritterstr. 57, Lützwstr. 11, Koblenzerstr. 4) und lebte zuletzt in der Laerstr. 9 (vom 26.09.1942 bis zum 02.03.1943). 1938/39 hielt sie sich zeitweise in Vreden an der Aller auf. ▪ 1943 wurde sie über Osnabrück zu einem unbekanntem Arbeitseinsatz deportiert. ▪ Ihr Todesort ist das Vernichtungslager Auschwitz.
25	Miriam Martha Herzstein (*30.01.1926)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Miriam Herzstein wurde aus Nuttlar (ihrem Geburtsort), Kreis Meschede, am 28.02.1943 in die Laerstr. 9 eingewiesen. ▪ Am 01.10.1943 wurde sie lt. Hausbuch „nach dem Osten“ (!) deportiert. Miriam war gerade einmal 17 Jahre alt. ▪ Sie wurde über das Ghetto Theresienstadt am 16.10.1944 nach Auschwitz deportiert. ▪ Miriam Herzstein gilt als verschollen.
26	Hilde Friedberger (*11.11.1910)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hilde Friedberger wurde am 04.03.1943 aus Münster kommend, in das Haus Laerstr. 9 eingewiesen. Sie arbeitete als Kontoristin beim dort ansässigen RJVD. ▪ Bereits am 12.05.1943 wurde sie ins Ghetto Theresienstadt deportiert. Am 09.10.1944 erfolgte die weitere Deportation nach Auschwitz. ▪ Ihr amtliches Todesdatum ist der 08.05.1945
27	Max Hanauer (*03.07.1894)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Ehepaar Hanauer wurde am 29.03.1943 aus Osnabrück kommend in das Haus Laerstr. 9 eingewiesen. ▪ Beide wurden am 12.05.1943 zunächst ins Ghetto Theresienstadt deportiert. Dort starb Max am 02.05.1944. ▪ Johanna wurde am 09.10.1944 weiter nach Auschwitz deportiert. Ihr weiteres Schicksal ist unbekannt.
28	Johanna Hanauer (*20.10.1897)	